

## **apisuisse-Medienmitteilung**

### **Offener Brief der Imkerorganisationen an Bundesrat Parmelin**

## **Gegen Wiederezulassung des Pflanzenschutzmittels Gaucho**

**Appenzell, 29.10.2020 – Die schweizerische Imkerschaft befürchtet, dass der Bundesrat dem Drängen der Zuckerrübenproduzenten nachgibt und das seit 2019 verbotene Pflanzenschutzmittel GAUCHO wieder zulassen will. Bei allem Verständnis für die Anliegen der Zuckerrübenbauer sollten hohe Erträge nicht mit dem Ausbringen von giftigen Pflanzenschutzmitteln erreicht werden.**

In Bundesbern prüft man derzeit, ob das seit 2019 europaweit verbotene Pflanzenschutzmittel GAUCHO eine sogenannte Notzulassung erhalten soll. Nationalrat Pierre-André Page hat diesen September einen entsprechenden Vorstoss eingereicht. Dieser Vorstoss war Gegenstand einer Interpellation der Ständerätin Céline Vara. Hintergrund der Anstrengungen sind die befürchteten Ertragsausfälle der Zuckerrübenproduzenten, weil sie derzeit gewisse Schädlinge offenbar nicht wirksam bekämpfen können. Bis 2018 konnten sie auf das Mittel GAUCHO zurückgreifen, welches den Wirkstoff Imidacloprid enthält. Imidacloprid ist ein systemisches Insektizid aus der Gruppe der Neonicotinoide. Das Saatgut wird mit dem Mittel gebeizt und kommt so unter die Erde und in die wachsende Pflanze.

### **Neonicotinoide schaden nicht nur Schädlingen**

Auf der Webseite des BLW ist bei GAUCHO der Warnhinweis «sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung» platziert. Dies ist einer der Gründe, weshalb die Anwendung momentan nur in dauerhaft geschlossenen Gewächshäusern erlaubt ist. Ein Einsatz auf offenen Flächen ermöglicht das Abdriften des Giftes und kontaminiert so beispielsweise Gewässer und Pflanzen, die von Bienen und Bestäubern angefliegen werden. Für Insekten sind Neonicotinoide aber hoch toxisch.

### **Widerstand in der Imkerschaft**

In der französisch sprachigen Schweiz wurde aus Umweltschutz- und Imkerkreisen eine Petition gegen die Wiederezulassung von GAUCHO lanciert. Diese Petition wird von apisuisse mit einem offenen Brief an Bundesrat Parmelin unterstützt. Darin formulieren die Imkervertreter, dass sie eine Wiederezulassung des derzeit verbotenen Mittels nicht akzeptieren könnten. Mathias Götti Limacher, derzeitiger Präsident von apisuisse stellt denn auch klar: «Es gibt aktuell keine wissenschaftlichen Studien, welche eine andere Beurteilung zulassen als damals, als man das Mittel GAUCHO verboten hat.» Deshalb meint er, dass es unseriös wäre, nach nur einer Saison mit Ernteaufschlägen das Verbot schon wieder aufzuheben. Vielmehr fordert er Anstrengungen im Bereich der Forschung, welche aufzeigt, wie Schädlinge mit Nützlingen bekämpft werden können.

### **Güterabwägung klar zugunsten Schutz der Umwelt**

Im offenen Brief weisen die Imkereivertreter denn auch darauf hin, dass in der Güterabwägung zwischen Schutz der Umwelt und wirtschaftlicher Interessen erstere nicht aufgegeben werden dürfen. apisuisse ist der Überzeugung, dass die Anliegen der Zuckerrübenproduzenten anders berücksichtigt werden können, indem bspw. der Mindestgrenzschutz beim Rohzuckerpreis justiert wird oder der gleichzeitig mit dem Verbot des Pflanzenschutzmittel GAUCHO eingeführte

Einzelkulturbeitrag je Hektar für Zuckerrüben entsprechend angepasst wird. Diese Massnahmen verbessern die Rahmenbedingungen für die Schweizer Produzenten, ohne die Natur zu schädigen. «Eine Notzulassung des Neonicotinoids wäre hingegen ein Rückschritt, den wir keinesfalls akzeptieren könnten» meint denn auch Mathias Götti.

#### **Kontakt:**

BienenSchweiz, Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz: Mathias Götti Limacher, Zentralpräsident, Tel. 076 511 22 21, E-Mail: [mathias.goetti@bienenschweiz.ch](mailto:mathias.goetti@bienenschweiz.ch)

SAR, Société Romande d'Apiculture: Francis Saucy, président, tél. 079 634 54 09, [presidence@abeilles.ch](mailto:presidence@abeilles.ch)

FTA, Federazione Ticinese Apicoltori: Davide Conconi, Presidente, Tel. 079 230 59 16, Email: [presidente@apicoltura.ch](mailto:presidente@apicoltura.ch)

Apisuisse vertritt als Dachverband der Schweizer Bienenzüchtervereine die Interessen von rund 18'000 Imkerinnen und Imkern in der Schweiz und pflegt den Kontakt zur Bundespolitik sowie zu internationalen Bienenorganisationen. apisuisse ist weiter Ansprechpartner der Bundesämter zu bienenrelevanten Themen und koordiniert die Aufgaben der drei Landesverbände BienenSchweiz (Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz), SAR (Société Romande d'Apiculture) und FTA (Federazione Ticinese Apicoltori). Apisuisse hat zwei Tochtergesellschaften: mit der apiservice GmbH (bestehend aus dem Bienengesundheitsdienst und der Fachstelle Zucht) betreibt sie das nationale Beratungs- und Kompetenzzentrum rund um die Imkerei. Mit der Imkerbildung Schweiz GmbH bietet sie schweizweit eine professionelle Imker-Aus- und Weiterbildung bis hin zum eidgenössischen Fachausweis an.

#### **Zusatzinformationen:**

[www.bienen.ch](http://www.bienen.ch) - Portal für die Imkerei der Schweiz. Mit bienen.ch wird eine Plattform geboten, auf der alle wichtigen Informationen zur Bienenhaltung an einem Ort gebündelt sind.

[www.swisshoney.ch](http://www.swisshoney.ch): «swisshoney.ch» ist ein Angebot der Schweizer Imkerbranche für die Konsumentinnen und Konsumenten. Hier finden Sie Bezugsquellen für Schweizer Qualitätshonig und erfahren Wissenswertes über Bienen und Bienenprodukte sowie die Bedeutung der Bienen für eine intakte Umwelt.